



Ab dem 2. Oktober hüpfert der „Jodl“ ganz offiziell auf dem Märchenpfad bei Sinzing durch den Wald.

Foto: Miesler

Ein Neuzugang im Märchenwald

KULTUR Auf dem Märchenpfad leben sagenhafte Oberpfälzer Wesen. Franz Xaver von Schönwerth hat ihre Geschichten für die Nachwelt gesammelt.

VON ENIMA MIESLER, WZ

REGENSBURG. Ein verzauberter Frosch aus rostigen Hufeisen, mit kristallinen grünen Augen und blitzenden Metallscheiben hat es sich seit kurzem in einem steinernen Bett in den Wäldern um Regensburg gemütlich gemacht. Das kann doch eigentlich nur der Froschkönig sein? Doch auf dem Märchenpfad bei Sinzing versteckt sich nicht Rotkäppchen vor dem bösen Wolf, kein Schneewittchen findet Unterschlupf im Haus der sieben Zwerge – hier singen die Bäume, flicken die Frauen die kaputten Wege mit Schmalz und reiten die Dorfmädchen auf verzauberten Mistkäfern. Denn hier liest und hört man nur Märchen von Franz Xaver von Schönwerth, dem großen Märchensammler der Oberpfalz. Und der Frosch, das neueste Kunstwerk des Pfades, ist eben nicht der Froschkönig, sondern eine verzauberte Prinzessin aus dem Märchen „Jodl, rutsch mir nach!“.

Am 2. Oktober wird der Neuzugang der Regensburgerin Nadine Mundigl mit einem kleinen Fest offiziell im Wald willkommen geheißt. Im Rahmen ihrer W-Seminararbeit hat die ehemalige Schülerin des Von-Müller-Gymnasiums Regensburg in liebevoller Kleinarbeit den „Jodl“ erschaffen.

„Wenn einer da ist, der mich der-einst ersetzen kann, so ist es Schönwerth“, soll einst Jakob Grimm über seinen Zeitgenossen gesagt haben. Wirkliche Berühmtheit genießt der Volkskundler, Sprachforscher, Märchen- und Sagensammler aber nicht. Dabei hat er mit seinem bekanntesten Werk, der dreibändigen Sammlung „Aus der Oberpfalz Sitten und Sagen“, einen Großteil der Bezirksgeschichte dokumentiert.

Schönwerth wieder in die Bücherregale von Jung und Alt zu bringen, ist

für die Regensburgerin Erika Eichenseer, Witwe des 2015 verstorbenen Bezirksheimatpflegers Adolf Eichenseer, eine Herzensangelegenheit. Sie hat die Geschichten zufällig wiederentdeckt und ist nun dabei, die Märchen und Sagen in verschiedenen Editionen aufzulegen.

Ein zufälliger Schatz

Eine Reihe von Zufällen spielte ihr den Schatz von 500 Märchen in die Hände: Bevor sie die Verbreitung von Schönwerths Nachlass zu ihrer Mission machte, stand sie vor Schulklassen und unterrichtete. Und so kam Eichenseer auch auf den Märchensammler. Mit ihren Schülern spielte sie gerne Theater, wollte aber nicht bekannte Märchen auf die Bühne bringen, die einfach nur auswendig gelernt wurden. Nach einiger Recherche fielen ihr drei Märchen des Oberpfälzers in die Hände, die ihr und den Kindern zusagten. Die Vorführung wurde ein voller

Erfolg – Kinder, Lehrer und Eltern waren begeistert. Und Erika Eichenseer angefixt. Es muss doch noch mehr als diese drei Märchen geben, dachte sie sich. Also begab sie sich auf die Suche: Sie durchstöberte Archive, recherchierte im Internet und stieß auf zwei Regensburger, die Schönwerths Geschichten, Märchen, Sagen und Volkskunde nicht nur transkribiert, wie 1956 Studenten der Universität Marburg, sondern auch noch digitalisiert hatten. 28 Seiten Werksverzeichnis, vorne und hinten in kleinster Schrift bedruckt, durchstöberte sie, markierte unter den vielen Geschichten alle Märchen – und hatte am Ende eine Liste von nicht weniger als 500 Märchen vor sich. „Eins besser als das andere!“, schwärmt sie.

Für den rund 400 Meter langen Trampelpfad im Wald nahe dem Walderlebniszentrum und dem Kletterwald Regensburg musste sie sich aber auf acht Geschichten beschrän-

ken. Jung und Alt können dort Plastiken und Installationen, gestaltet von Künstlern aus der Umgebung, entdecken und sich durch die Welt der Naturmärchen führen lassen.

Zu jedem Märchen kann der Besucher im Begleitheft (erhältlich im Walderlebniszentrum oder über www.schoenwerth.de) und auf den Info-Tafeln im Wald die Geschichten nachlesen – oder sich von Erika Eichenseer erzählt lassen. Per QR-Code und App gelangen die liebevollen Erzählungen aufs Smartphone und lassen in die Märchen-Welt eintauchen.

„Ach, ich mag sie alle!“

Ein Waldpfad ist eine ungewöhnliche Form, um das Thema Schönwerth und seine Märchen zu präsentieren – eine einfache Ausstellung hätte es ja theoretisch auch getan. Doch Erika Eichenseer wollte etwas, was man „ja noch nicht hat“: einen Ort, an dem man die Märchen nicht nur lesen oder angucken, sondern auch hören und anfassen kann. Der Wind bringt die „Wilde Jagd“ zum Rauschen, Schneiderwerkzeuge und Klangspirale entlocken dem „Singenden Baum“ verzauberte Klänge.

Der Pfad bei Sinzing soll nicht der einzige seiner Art bleiben. Erika Eichenseer ist in ihrem Eifer nicht zu stoppen: „Ich habe Projekte geplant, die meine Lebenszeit weit übersteigen werden!“ Im kommenden Jahr soll zunächst ein weiterer Schönwerth-Weg in Neuenhammer (Landkreis Neustadt an der Waldnaab) eröffnet werden. Die Künstler aus der Region haben bereits den Pfad in Augenschein genommen und ihre Entwürfe eingereicht.

Auch außerhalb von Deutschland hat ihre Arbeit schon Früchte getragen: Bücher auf Englisch und Italienisch sind bereits erschienen, an der spanischen, katalonischen und slowenischen Übersetzung wird gearbeitet. Drei Märchen haben es in eine indische Märchen-Anthologie geschafft und in Kanada bringt das Ensemble des „Flying Box Theatre“ regelmäßig Schönwerth auf die Puppen-Bühne.

Ein Lieblingsmärchen hat Frau Eichenseer übrigens nicht. Lächelnd erklärt sie: „Ach, ich mag sie alle.“



„Erzählen, nicht vorlesen“ ist Erika Eichenseers Devise. Foto: Dalia Elmokadem

DER MÄRCHENPFAD

- Der Pfad ist ganzjährig kostenlos rund um die Uhr besuchbar.
- Er liegt nahe des Walderlebniszentrums Regensburg bei Sinzing (Landkreis Regensburg).
- Am 2. Oktober findet die Eröffnungsfeier für die neueste Figur statt.
- Schönwerth für zu Hause gibt es auf der kürzlich erschienenen CD „Das fliegende Kästchen“. Erika Eichenseer erzählt liebevoll Märchen nach.
- Weitere Informationen finden Sie auf www.schoenwerth.de

BEI UNS IM NETZ

Sehen Sie mehr



Ein Video von einem Gang durch den Pfad finden Sie bei uns im Netz:

➤ www.mittelbayerische.de/regensburg